

Der Hochgebirgs- Naturpark Zillertaler Alpen

„Schutzgebiet zwischen grünen Tälern und weißen Gletscherriesen“. Zur Erhaltung dieser imposanten und wertvollen (Hoch-)Gebirgslandschaft am Zillertaler Hauptkamm sind im Naturpark harte Erschließungen verboten, dazu zählen vor allem Liftinfrastruktur zur Personenbeförderung, der Neubau öffentlicher Straßen, Lärm erregende Betriebe oder Hubschrauberflüge zu touristischen Zwecken. Mit den benachbarten Schutzgebieten, dem Nationalpark Hohe Tauern sowie dem Naturpark Rieserferner Ahrn bildet der Naturpark mit ca. 2.500 km² den größten Schutzgebietsverbund der Alpen.



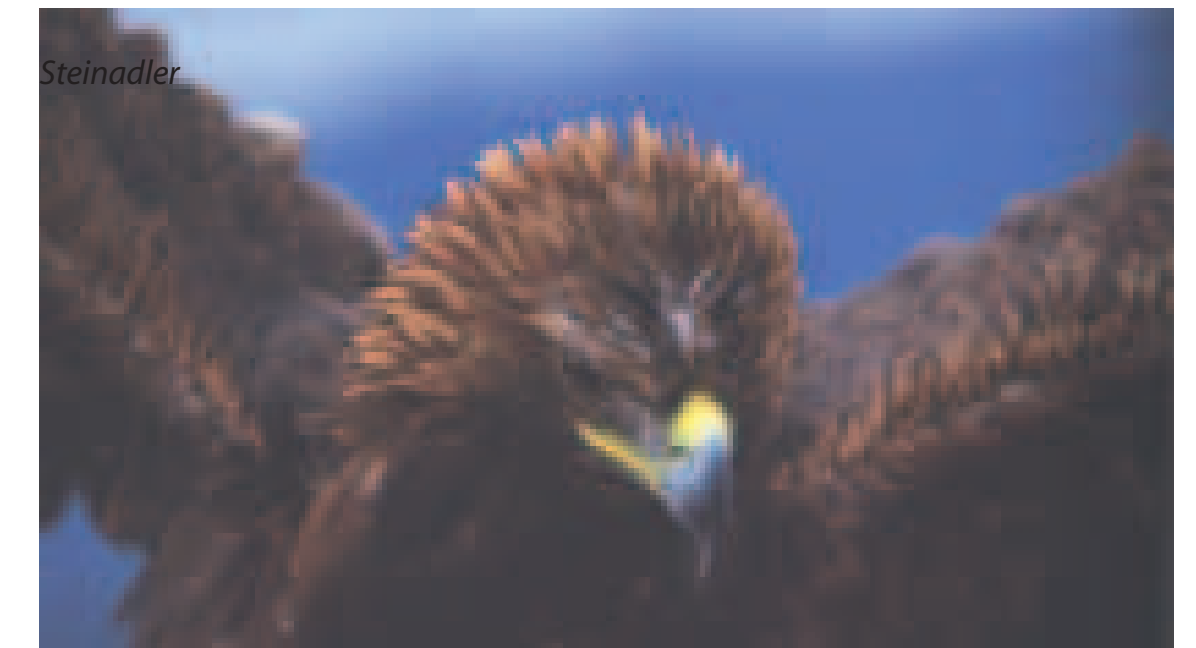
Blick vom Schwarzsee Richtung Zillertaler Hauptkamm

Schätze im Naturpark

Adler – Könige der Lüfte

In der Antike noch Vogel des griechischen Gottes Zeus und Symbol für Macht und Sieg, wurde im Steinadler später nicht mehr nur der „König der Lüfte“ gesehen, sondern auch ein erbitterter Konkurrent um die Jagd nach Wildtieren und Feind menschlicher Nutztiere. Im späten 19. Jh. begann die systematische Verfolgung und Ausrottung des Steinadlers, parallel zu Bär, Wolf, Luchs, Bartgeier und vielen anderen jagenden Säugetieren und Greifvögeln. Rigoros wurden in den Alpen Adler geschossen, Horste geplündert und zerstört, so dass am Anfang des 20. Jh. der Steinadler nahezu ausgerottet war. Die Stimmen wurden jedoch lauter, ihn vor dem Aussterben zu schützen, der Steinadler wurde zunehmend anerkannt und die Bewohner der Alpen lernten, einen gewissen Stolz für ihr typisches Alpentier zu entwickeln. Nach Jahrhunderten der Verfolgung und Bejagung hat sich der alpine Bestand -heute wieder weitgehend erholt, vermutet werden zwischen 1.000 und 1.500 Paare. Strenge Schutzbestimmungen und Strafen sowie der Rückgang der Verwendung von Pestiziden trugen zu der Erholung des Bestands bei.

Der Steinadler ist von imposanter Statur, die etwas größeren Weibchen haben eine Körperlänge von ca. 100 cm und Spannweiten von bis zu 230 cm. Seine Beute sind überwiegend Säugetiere – von der Maus über das Murmeltier bis hin zu jungen Gämsen. Beute greift der Steinadler meist aus einem Überraschungsmoment heraus. Dabei gleitet er



Steinadler

meist ohne Flügelschlag tief über das Gelände, greift die Beute im Sturzflug an und tötet sie mit seinen kräftigen Fängen. Steinadler können sich im Flug auch auf den Rücken drehen und so die Beute von unten greifen.



Panorama Richtung Zemmgrund mit Schwarzenstein

Der Steinadler nistet in Felswänden und auf Bäumen. Ein (Felsen-)Horst wird flach und weiträumig begonnen, Horste auf Bäumen sind anfangs auch höher. Je nach Dauer der Nutzung werden die Horste ständig erweitert, ergänzt und repariert, so dass über Jahre hinweg mächtige, nicht selten mehr als zwei Meter in Höhe und Breite messende Horste entstehen. Das Nest wird vom Adlerpaar aus kräftigen Ästen und Zweigen angelegt und mit belaubten Zweigen und Büscheln ausgepolstert, wobei ein Paar oft mehrere Wechselhorste hat. Im Gebirge liegen die Horstplätze meist unterhalb der Jagdgebiete, da der Transport der Beute nach unten einfacher ist als nach oben.



Adressen

Naturpark Zillertaler Alpen
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
naturpark.zillertal@alpenverein.at
www.naturpark-zillertal.at

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
D-80997 München
Tel. +49/(0) 89/14003-0
Fax +49/(0) 89/14003-23
e-mail & Internet:
info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Zillertal
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
alpenverein.zillertal@aon.at
www.alpenverein.at/zillertal

